

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 78 (1981)

Heft: 3

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERATUR

Drogen – Helfer oder Verführer?

Vehement und lautstark wird gegenwärtig auch in unserem Lande über Harmlosigkeit oder Gefährlichkeit der Drogen gestritten. Sehr oft sind die Diskussionen vor allem emotionsgeladen: rasch landet man bei der Verteufelung oder bei der Verharmlosung.

Mit einer vollständigen Neubearbeitung ihrer 32seitigen Broschüre «Drogen – Helfer oder Verführer?» will die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA, in Lausanne, zu einer Versachlichung der notwendigen Diskussion über Drogenprobleme beitragen – gerade auch im Hinblick auf das aktuelle Streitgespräch über Kriminalisierung, Entkriminalisierung oder Legalisierung von Haschisch.

Die auch graphisch modern gestaltete Schrift gibt auf der einen Seite hieb- und stichfeste Facts sowohl zu den illegalen als auch zu den legalen Drogen, eingeschlossen der Alkohol, der das schwerwiegendste sozialmedizinische Problem in der Schweiz darstellt. Man begnügt sich aber nicht mit reiner Information. Vielmehr wird auf der anderen Seite eingehend den Ursachen nachgegangen, die zum Drogenmissbrauch führen. Ganz offen werden dabei auch unbequeme Fragen gestellt, und zwar nach verschiedenen Seiten hin. Diskutiert werden Möglichkeiten, die uns aus der Sackgasse herausführen könnten, in die wir in bezug auf die illegalen Drogen geraten sind. Die Drogenbroschüre SFA richtet sich an Erwachsene, die auf irgendeine Art mit Drogenproblemen konfrontiert werden, insbesondere an Eltern und Erzieher. Dank ihrer Sachlichkeit und dank dessen, dass man nicht bei der Symptombekämpfung stehenbleibt, kann die Schrift auch jungen Erwachsenen, denen Drogen zum Problem geworden sind, eine wirksame Stütze sein.

Interessenten können die völlig überarbeitete Neuausgabe der SFA-Broschüre «Drogen – Helfer oder Verführer?» zum Preis von Fr. 2.50 (plus Porto) beziehen bei der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA, Postfach 1063, 1001 Lausanne. SFA

Kindsmisshandlungen – eine neue Ausgabe von PRO JUVENTUTE

Es gibt wenige Probleme, die so sehr die Gefühle ansprechen, wie es bei Kindsmisshandlungen geschieht. Ist dies der Grund, weshalb in unserem Land systematische Forschung und Massnahmen zur Vorbeugung erst langsam im Kommen sind?

Pro Juventute möchte mit der neuesten Ausgabe ihrer Zeitschrift dieses düstere Thema der Öffentlichkeit näherbringen. Wobei «Kindsmisshandlung» als sehr weiter Begriff verstanden wird und auch auf die seelische Vernachlässigung von Kindern eingegangen wird.

Es geht in diesem Heft nicht darum, den Ruf nach Bestrafung der «Täter» zu provozieren. Neuere psychologische Erkenntnisse zeigen, dass Eltern, die von negativen Kindheitserlebnissen geprägt sind, ihre eigenen Kinder oft wieder vernachlässigen oder misshandeln – also genauso Opfer sind wie diese. Die Hilfe muss demnach bei der Familie ansetzen. Das Thema wird von verschiedenen Seiten beleuchtet, unter anderem

- aus der Sicht eines Arztes, der sich lange Zeit am Zürcher Kinderspital mit Kindsmisshandlung befasst hat;
- das Team für Kindsmisshandlung des Kinderspitals Bern berichtet über seine Arbeit;
- die Psychologin Alice Ammon schildert psychische Misshandlungen, die – weil meist nicht sichtbar – selten oder nie erkannt und behandelt werden;
- der Rechtskonsulent von Pro Juventute, Dr. Hans Farner, stellt das Problem aus juristischer Sicht dar;
- Ergebnisse einer Umfrage bei 88 Spitälern liefern interessantes Zahlenmaterial über Alter, Art der Verletzungen, Hilfsmassnahmen und beteiligte Personen und deren soziale Hintergründe.

Weitere Beiträge berichten über die Arbeit einer Frauengruppe in Bern, über Massnahmen in anderen Ländern und machen auf vorbeugende und begleitende Massnahmen für Familien aufmerksam.

Das Heft (PRO JUVENTUTE 7/8/9-80) ist erhältlich beim Pro Juventute-Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/251 72 44. Preis: Fr. 5.– zuzüglich Porto. rō